

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 30 (1916)

275 (22.11.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-585425](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-585425)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Küstungen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Altenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Porto 90 Pf., bei Zeitabgaben von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mk. für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf. einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-gelohnte Pfortenlinie ober deren Raum für die Inserenten in Küstungen-Wilhelmshaven und Hagenberg, sowie der Filialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unersichtlich. Ref. Nr. 75 Pf.

50. Jahrgang.

Küstungen, Mittwoch, den 22. November 1916.

Nr. 275.

Vor Craiova.

(W. Z. W.) Großes Hauptquartier, 21. November. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Unsere Artillerie beschnappte mit beobachteter Wirkung feindliche Batterien und Stützpunkte. Lebhaftes feindliches Feuer lag auf unseren Stellungen beiderseits der Ancre und am St. Pierre-Basil-Büchel. Kein Infanteriekampf.

Heeresgruppe des Kronprinzen: In der Champagne und im Mosengebiet lebte während einzelner Tagesstunden die Artillerieaktivität auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Nichts Wesentliches. Heeresfront des Generalobersten Grabow: Im Endenauabschnitt (Waldparthien) wurde ein Patrouillenunternehmen von deutschen Jägern plangemäß durchgeführt; 40 Gefangene wurden eingebracht. Ein Gefangenenvorstoß der Russen im Nachbarschnitt scheiterte blutig. Am Ostrand Siebenbürgen nur kleine Gefechtsabhandlungen. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen nördlich von Campolungna wiesen auch bei Nacht wiederholte rumänische Angriffe ab. Am 21. wurden den Rumänen einige wichtige Ortsteile und vereinzelt Höhen in hartem Kampf entziffen. Unsere Infanterie steht von Craiova, dem bisherigen Sitz des Oberkommandos der 1. rumänischen Armee.

Wallonien-Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Wadenstein: Von Artilleriefeuer abgesehen keine besonderen Ereignisse. Constantza und Czernavoda wurde beschossen. Unsere Minenartillerie bewachte Verkehrsansätze bei Bufars mit Bomben.

Mazedonien-Front: Südliche Preopa-See und Czerna fühlte der Gegner an die deutsch-bulgarischen Stellungen mit Vortruppen heran. Serbische Vorhölle an einzelnen Stellen der Woglesna-Front, die durch hartes Feuer vorbereitet waren, schützten. In der überfluteten Struma-Gebirge Zusammenstoß von Aufklärungs- und Erkundungsabteilungen.

(W. Z. W.) Wien, 20. November. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generalobersten Grabow: Die Operationen gegen Rumänien verlaufen planmäßig. — Nördlich von Campolungna wurden wieder heftige Angriffe abgefochten.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Nichts von Belang.

Italienischer und jüdischer Kriegsschauplatz: Keinerlei Ereignisse von Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hofer, Feldmarschallquartiermann.

Vom Seekrieg.

Erfolge eines deutschen H-Bootes im Kreuzerkrieg

(W. Z. W.) Berlin, 21. Nov. (Amtlich.) Einde unserer Unterseeboote verlor am 14. November im englischen Kanal ein französisches Kreuzerboot, aufeinander einen Zerstörer der Arc oder Tour-Slasse. Auch sechs feindliche U-Boote, schiffen wurde von dem deutschen Unterseeboot der norwegische Dampfer Alving, der Kriegsmaterial für die französische Regierung an Nord führt, versenkt.

Seitlich.

(W. Z. W.) London, 20. November. Monats meldungen: Der italienische Dampfer Vela, der englische Dampfer Veda Corrington und der portugiesische Dampfer San Nicolao wurden versenkt. — Lady Corrington war 3920 T. groß. Die Dampfer Vela und San Nicolao sind nicht im Lloydregister verzeichnet.

(Z. W.) Genf, 20. November. Der portugiesische Truppentransportdampfer Relicío ist im Mittelmeer von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Französische Dampfer soll es weiter die Versenkung des 2573 T. großen griechischen Dampfers Germaine, des englischen Dampfers Dupeni und der französischen Segler Vela, Riquette und Jalaquino.

(W. Z. W.) London, 20. November. Monats meldungen: Die Fischdampfer Selise und Veronika wurden versenkt.

(W. Z. W.) Christiania, 20. November. Einem Telegramm des norwegischen Botschafters in Saint Nolo zufolge ist der Bergener Dampfer Joodim Grund Lund am 16. November 60 Seemeilen O.N.O. von Luleå versenkt worden. Der Steuermann und 3 Mann sind in Saint Nolo einetroffen, der Kapitän und 8 Mann werden vermisst. Der Dampfer hatte 1003 T. G. L. und war mit 1300 000 Kronen frachtoversichert.

Zum Unfall der Deutschland.

(W. Z. W.) Rotterdam, 20. November. Neueste Rotterdamse Courant veröffentlicht eine Meldung des Lorden Dain Telegraph aus New London, wonach als Seebeschiff für das durch die Deutschland anerkannte Schiffsboot gegen die Eigentümer der Deutschland eine Forderung im Betrag von 50 000 Mk. (2) pro Tonne des entwerteten Schiffes erhoben worden ist. Die Deutschland liegt jetzt auf dem Ankerplatz, von wo sie abgehoben war. Sie hat zu beiden Seiten des Bugs ein Led. Das Bundesgericht hat eine Untersuchung über den Boten angeordnet. Der Zusammenstoß erfolgte bei Nordwind.

Aus dem Westen.

Der spanische Bericht.

(W. Z. W.) Paris, 19. Nov. nachmittags. Während der ganzen Nacht war es auf der ganzen Front verhältnismäßig ruhig.

Flugdienst: Es behält sich, daß Feldwebel Terrie am 16. November in der Nähe von Bourde le Pot (in 16. deutsches Flugzeug abgeschossen hat.

Orientarmee: Von Salonica bis zum Warber lebte die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie. Am 16. Nov. wurden die Serben ihr Versteck auf Skutina hart und schloßen diesen Ort ein. Am 17. November schloßen die Serben einen aufgerichteten Gegenangriff auf die Höhe 1212 ab. Der Feind zieht sich in Abordnung nach Norden zurück und wird von den Serben verfolgt, die den Nord des Berglandes 1278 err. Diese Südrück von Monastir machten die französischen und russischen Truppen neue Fortschritte in der Richtung auf Solowa. Englische Blügel besetzten die Punkte nach Unterfeld bei Kozul und Monastir mit Bomben. Die Truppen der Orientarmee züchten morgens um 8 Uhr in Monastir ein. Heute ist der Jahrestag der Einnahme von Monastir durch die Serben im Jahre 1912.

Der englische Bericht.

(W. Z. W.) London, 19. November, nachmittags. Die Lage ist unverändert. Die Zahl der getöteten an der Ancre Gefangenen beträgt 20 Offiziere und 782 Mann, was eine Gesamtzahl von 802 seit dem 13. November macht.

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(W. Z. W.) Petersburg, 19. Nov. Seitfront: Auf der ganzen Front Generaustausch zwischen Erkundungsabteilungen. Armenien: Die Lage ist unverändert. Rumänische Front: In Siebenbürgen griff der Feind im An- und Mittel mit bedeutendem Heften an und drängte die rumänischen Truppen ein wenig nach Süden zurück. Am Ende des Flusses Drava ergießen die Anstöße die Uferlinie und nahmen einige Höhen. Von der Gesamtfront ist nichts von Bedeutung zu melden.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(W. Z. W.) Rom, 19. Nov. Am 18. November beschloß der Feind in der Nacht zum 18. November unsere Stellungen längs der Gänge des Monte Siano und südlich des Camerastuffes und griff lebhaft mit Infanterieeinheiten das Dorf Tesano, das von uns am 26. Oktober besetzt worden war, an. Er wurde durch Gegenangriffe gestoppt. Am 20. Oktober griffen die feindlichen Truppen nach heftiger Artilleriebereitschaft am 17. November abends den Frontabschnitt vom kleinen Val bis zum großen Val an. Sie erzielten die härtesten Fortschritte gegen unsere Linien auf dem Gipfel des Gebot, nördlich des kleinen Val. Von heftigen Bombardements wurde der Gegner auf der ganzen Angriffsfrent vollständig zurückgeschlagen. Kleine feindliche Gruppen, denen es gelungen war, in unsere Gräben auf dem Gebot einzudringen, wurden vernichtet. Wir machten einige Gefangene und erbeuteten Waffen und Munition, die der Feind auf der Flucht zurückgelassen hatte. Auf der Front der Julischen Alpen hielt die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie gestern trotz des schlechten Wetters an. Gebirge.

Von den Balkanfronten.

Der rumänische Bericht.

(W. Z. W.) Bukarest, 19. November. Nord- und Nordwestfront: Nichts neues an der Westgrenze der Moldau, außer nördlich von Buzianca bis zum Prapostel, wo wir feind-

liche Angriffe zurückschlugen. In Gegend Tragosiana drangen wir weiter vor, machten 4 Offiziere und 80 Soldaten an Gefangenen und erbeuteten 2 Feldartilleriewerke, 2 Geschütze und 3 Wagen mit Waffen. Im Ostale dauern die Kämpfe in Gegend Cetu, Sina und Brezgan an. Im Sü und Westseite heftige Kämpfe. An der Tsjerna keine Kampfhandlung.

Die Lage in Griechenland.

Die Entente sucht den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Griechenland zu erzwingen.

(W. Z. W.) Athen, 20. November. (Kontar.) Die Alliierten verlangten, daß dem deutschen, dem österreichisch-ungarischen, dem türkischen und dem bulgarischen Gesandten ihre Bälle aus Griechenland werden. Die Regierung betrachtet diese Forderung als unannehmbar. Es wurde ein Komitee unter dem Vorsitz des Königs abgeordnet, um die Angelegenheit zu beschreiben. Der König hat für morgen früh 10 Uhr einen Strauß einberufen. Es besteht große Besorgnis, da die Alliierten vorhin meldeten, daß die feindlichen Schanden am 20. November abziehen.

Die Neutralen.

Ein Dementi.

Berlin, 21. November. Der Vertreter der Alliierten Breh hatte wegen der, namentlich in neutralen Ländern, verbreiteten Gerüchte, über eine amerikanische Friedensvermittlung in Washington Auskunft erbeten. Dem ist geantwortet worden: Die amerikanische Regierung ist verpflichtet, daß Wilson keinerlei Absicht habe, eine Friedensvermittlung zu unternehmen.

Die Polenfrage im preussischen Landtage.

Das preussische Abgeordnetenhaus beschloß am Montagabend mit dem bekannten Antrag Heydenreich-Friedberg-Jedlit. Der konservative Abg. von Hedebbrand begründete den Antrag ganz kurz, indem er ziemlich scharf erklärte, daß keine Partei an dem deutschen Charakter der Ostprovinzen nicht zittern lassen würde, komme was da wolle. Dem antwortete sofort Minister des Innern v. Loebell, der es ablehnte, über die vom Reichsanwalt im Reichshaushaltungsausschuss gegebenen vertraulichen Aufforderungen hinaus Mitteilungen zu machen. Er versicherte, daß die preussische Regierung ihren Teil an der Verantwortung für diesen weitgeschichtlichen Schritt trage, der der Annäherung zwischen Polen und Deutschen im Weltkriege entspreche und die Beziehungen des Deutschen Reiches zu Polen auch in Zukunft fruchtbar und feste, und damit dem Deutschen Reich selbst nützlich werde. Nach einigen erhehenden Worten für die polnischen Regionen und nach der Aufforderung an die Bewohner des Reichs nach der Erfüllung der Polen, mit ererbter polnischer Tapferkeit für ihre unbillige Befreiung zu kämpfen, betonte der Minister, daß Preußen auch in Zukunft immer für die Erfüllung des Deutsch-Polen im Osten tun werde, welche Aufgabe im höchsten Interesse der deutschen Kultur, des deutschen Geistes und des deutschen Volkes liege.

Darauf begründete der fortschrittliche Abgeordnete Dr. Bachnick die Ablehnung des Antrags durch seine Partei. Jedermann müsse sich alles vermeiden, was das Vertrauen untergraben könne. Der Antrag fördere dieses Vertrauen nicht, und er unterlasse auch die unbedingt notwendige Erklärung, daß mit der ganzen Wunschbehandlung der Polen unbedingt gebrochen werden müsse.

Der freikonservative Abg. Frhr. v. Jedlitz wies darauf hin, daß der Ostmarkenverein den Polen die Verschonungsbild hingestreckte habe, und verlangte von dem preussischen Abgeordneten, daß sie durch ihre Verfassungen die Verschonung ermöglichen.

Darauf gab für die polnische Fraktion der Abg. Eysenhardt eine längere Erklärung ab, worin er ausführte, daß das Manifest von Warchau die Anerkennung der Notwendigkeit der Lösung der Polenfrage sei. Nach der Überzeugung der Polen hatte die in der Geschichte polnische Notwendigkeit der nationalen Rechte der Polen mit einer Umlage des Weltkrieges gebildet. Die Vorkämpfer darüber, was sich aus der Inhaberschaft der Polen zu verschiedenen Staaten ergaben könnte, erzielte neue Rohstoffe durch den vorliegenden Antrag. Wenn er Sicherungen Deutschlands in Polen verlange, so habe das mit dem Begriff eines freien Staates nicht im Einklang. Jedlitz lehnte die Polen den Antrag ab.

Danach führte der nationalliberale Abg. Dr. Friedberg aus, daß diese „agentenmäßige“ Meinung der Polen offensichtlich eine vereinigte Stimme bleiben würde. Wenn das der Fall sei, so würde man über die polnischen

Das Milchbinderfleisch wird gefasst, das die Milch die jetzt in die Stadt kommt, ungerührt verteilt wird.

Der Festmusikkommandant bereitet das Festhalten aller Nahruhr-Ordnungsmittel, sofern nicht für die einzelne Wahrung der Verkauf durch den zuständigen Militärpolizeimeister gestattet ist.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Oper-Theater. (Mar-Walden-Waldspiel.) Am Mittwoch (Vesp.) finden Nachmittags 3.30 und abends 8.30 Uhr Aufführungen von Maria Magdalena statt.

Aus aller Welt.

Geiselschreibungen. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, Schreibungen mit Geisels aufzufinden. Ein Kaufmann, der sich Paul König nannte, bot einer Firma einen Wagon Geisels unter der jetzt üblichen Bedingung an.

Der betrogene Käufer. Als ein Käufer allerersten Ranges eine Sorte erntete sich ein wohnsitzlicher Einwohner in der Dreifindenstraße in Offen.

Prophezeiungen einer Wahrsagerin haben das 21jährige Dienstmädchen Lucie Eldenburg, die in der Ullrichstraße in Berlin in Stellung war, zu dem Entschluß getrieben.

Die ersten Erfolge des Hindenburg-Aufrufes. (W. Z. B.) Berlin, 21. Nov. Die Sommerliche Landwirtschaftskammer hat zu einer Hindenburg-Festversammlung aufgerufen.

Führung an der Saiteracke auf den Balkenrumpf, um sich überladen zu lassen. Die Lebensmüde wurde aber von einem Streifenarbeiter aufgehalten, der für die Aufnahme der Bauarbeiten auf dem Schöneberger südliche Kammerhaus Trug.

Der Kienberg in Archangelsk. Der Berichterstatter des R. Z. gibt genauere Darstellungen von der Kienberg-Explosion bei Archangelsk. Sie erfolgte auf drei Dampfern, die am Morgen angekommen waren und ungeladert an der Kaje lagen.

Der Kienberg in Archangelsk. Der Berichterstatter des R. Z. gibt genauere Darstellungen von der Kienberg-Explosion bei Archangelsk. Sie erfolgte auf drei Dampfern, die am Morgen angekommen waren und ungeladert an der Kaje lagen.

Der Kienberg in Archangelsk. Der Berichterstatter des R. Z. gibt genauere Darstellungen von der Kienberg-Explosion bei Archangelsk. Sie erfolgte auf drei Dampfern, die am Morgen angekommen waren und ungeladert an der Kaje lagen.

Der Kienberg in Archangelsk. Der Berichterstatter des R. Z. gibt genauere Darstellungen von der Kienberg-Explosion bei Archangelsk. Sie erfolgte auf drei Dampfern, die am Morgen angekommen waren und ungeladert an der Kaje lagen.

Der Kienberg in Archangelsk. Der Berichterstatter des R. Z. gibt genauere Darstellungen von der Kienberg-Explosion bei Archangelsk. Sie erfolgte auf drei Dampfern, die am Morgen angekommen waren und ungeladert an der Kaje lagen.

Frau Green verließ den Totstuhls und Raubers durch dem Justizbaurier Rieman und der Arbeiter Anselmi fand am Montag vor dem Schöffengericht die Verhandlung statt.

Neueste Nachrichten.

Japan und die Süder-Inseln.

(W. Z. B.) Neuere, 21. Nov. (Ausdruck des Sekretärs des R. Z. B. vertrieben eingetroffen.) Asiatisch Brief hat aus Tokio erfahren, Japan habe sich damit einverstanden erklärt, in seine Forderungen auf der Friedenskonferenz den nächsten Schritt der Süder-Inseln nicht mit einzuschließen.

Son geordnete Rückzug der Bulgaren in Wasjeonien.

(W. Z. B.) Bern, 21. Nov. Zeit Journal meldet vom 16. aus Genävi über den geordneten Rückzug der Bulgaren, daß diese nach den Gräben räumten und weber Besondere noch Teile zurückgelassen hätten.

Zwangsmassnahmen auf dem englischen Lebensmittelmarkt.

(W. Z. B.) London, 21. Nov. Eine gestern abend erlassene Verordnung verbietet jede weitere Erhöhung des Marktpreises und bestimmt, daß Weizen bis zu 73 und 78 Prozent ausgemahlen werden soll.

Die italienischen Offizierverluste.

(W. Z. B.) Wien, 21. Nov. Aus dem Vorkriegsbericht wird gemeldet: Nach einer Privatnachricht haben die Italiener seit Kriegsausbruch 11 Generale, 118 Obersten und Oberleutnants, 194 Majore, 1014 Hauptleute, 882 Oberleutnants und 3248 Leutnants verloren.

Rußland bezieht landwirtschaftliche Maschinen aus Amerika.

(W. Z. B.) Kopenhagen, 21. Nov. Berlinische Tidende meldet aus Petersburg, daß der Handelsminister in Amerika für 40 Millionen Rubel landwirtschaftliche Maschinen bestellt hat.

Szechens überreichlich-ungarischer Gefandener in Sofia.

(W. Z. B.) Wien, 21. Nov. Wie die Blätter melden, wurde der außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte Graf Ludwig Szechens zum Gefandener in Sofia ernannt.

Die ersten Erfolge des Hindenburg-Aufrufes.

(W. Z. B.) Berlin, 21. Nov. Die Sommerliche Landwirtschaftskammer hat zu einer Hindenburg-Festversammlung aufgerufen.

Des Vorkrages wegen gelangt die nächste Nummer des Norddeutschen Volksblattes erst am Donnerstag Abend zur Ausgabe.

Hochwasser.

Mittwoch den 22. November: vorm. 10.25, nachm. 11.00 Uhr. Donnerstag, 23. November: vorm. 11.15, nachm. 11.50 Uhr.

Hierzu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Günlich. - Verlag von Paul Hug. - Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Währingen.

Bekanntmachung.

Wegen Witterungsverhältnissen ist die Straße zwischen der Reichs- und der Kreis-Strasse bis auf weiteres für Kraftfahrzeuge gesperrt und der Verkehr auf dieser Straße mit Leichen durchwegs verboten.

Bekanntmachung.

Am 1. und 2. November d. J. sind die in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen beschlagnahmten Schiffe, Fahrzeuge und Arbeiter einer erweiterten Beschlagnahmungsgelt unterworfen.

Bekanntmachung.

Am 1. und 2. November d. J. sind die in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen beschlagnahmten Schiffe, Fahrzeuge und Arbeiter einer erweiterten Beschlagnahmungsgelt unterworfen.

Bekanntmachung.

Am 1. und 2. November d. J. sind die in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen beschlagnahmten Schiffe, Fahrzeuge und Arbeiter einer erweiterten Beschlagnahmungsgelt unterworfen.

Bekanntmachung.

Am 1. und 2. November d. J. sind die in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen beschlagnahmten Schiffe, Fahrzeuge und Arbeiter einer erweiterten Beschlagnahmungsgelt unterworfen.

Bekanntmachung.

beginnt Klüfflungen für alle Zwecke des Handelsverkehrs ein erweitertes Beschlagnahmungsgelt bis 7 Uhr abends auszuheben.

Bekanntmachung.

Am 1. und 2. November d. J. sind die in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen beschlagnahmten Schiffe, Fahrzeuge und Arbeiter einer erweiterten Beschlagnahmungsgelt unterworfen.

Bekanntmachung.

Am 1. und 2. November d. J. sind die in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen beschlagnahmten Schiffe, Fahrzeuge und Arbeiter einer erweiterten Beschlagnahmungsgelt unterworfen.

Bekanntmachung.

Am 1. und 2. November d. J. sind die in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen beschlagnahmten Schiffe, Fahrzeuge und Arbeiter einer erweiterten Beschlagnahmungsgelt unterworfen.

Bekanntmachung.

Am 1. und 2. November d. J. sind die in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen beschlagnahmten Schiffe, Fahrzeuge und Arbeiter einer erweiterten Beschlagnahmungsgelt unterworfen.

Bekanntmachung.

Der Straßenrat von Bant hat beschlossen, die in Klüfflungen beschlagnahmten Waren mit einem am 1. Nov. 1917 auf 6 Uhr abends zu beendigen.

Bekanntmachung.

Am 1. und 2. November d. J. sind die in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen beschlagnahmten Schiffe, Fahrzeuge und Arbeiter einer erweiterten Beschlagnahmungsgelt unterworfen.

Bekanntmachung.

Am 1. und 2. November d. J. sind die in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen beschlagnahmten Schiffe, Fahrzeuge und Arbeiter einer erweiterten Beschlagnahmungsgelt unterworfen.

Bekanntmachung.

Am 1. und 2. November d. J. sind die in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen beschlagnahmten Schiffe, Fahrzeuge und Arbeiter einer erweiterten Beschlagnahmungsgelt unterworfen.

Bekanntmachung.

Am 1. und 2. November d. J. sind die in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen beschlagnahmten Schiffe, Fahrzeuge und Arbeiter einer erweiterten Beschlagnahmungsgelt unterworfen.

Bekanntmachung.

Der Straßenrat von Bant hat beschlossen, die in Klüfflungen beschlagnahmten Waren mit einem am 1. Nov. 1917 auf 6 Uhr abends zu beendigen.

Bekanntmachung.

Am 1. und 2. November d. J. sind die in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen beschlagnahmten Schiffe, Fahrzeuge und Arbeiter einer erweiterten Beschlagnahmungsgelt unterworfen.

Bekanntmachung.

Am 1. und 2. November d. J. sind die in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen beschlagnahmten Schiffe, Fahrzeuge und Arbeiter einer erweiterten Beschlagnahmungsgelt unterworfen.

Bekanntmachung.

Am 1. und 2. November d. J. sind die in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen beschlagnahmten Schiffe, Fahrzeuge und Arbeiter einer erweiterten Beschlagnahmungsgelt unterworfen.

Bekanntmachung.

Am 1. und 2. November d. J. sind die in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen beschlagnahmten Schiffe, Fahrzeuge und Arbeiter einer erweiterten Beschlagnahmungsgelt unterworfen.

Verloren.

1 Hofet Uniformstücke von der Peterstraße, Mühlstraße, Damburger oder Bismarckstraße. Wäsche bei Schinkel, Peterstraße 80.

Carbid.

In allen Röhrenungen empfiehlt Fritz Droste Klüfflingen, Weststraße 70f.

Bettinletts.

Bettfedern u. Dunnen empfiehlt in jeder Preislage H. Baumann, Rüstingen II Einigungstr. 39, Tel. 988.

Wäsche.

Spezialhaus in Oesen, Oesen, Oesenstr. 124, Fernr. 641.

Ein Waggonschne.

Stedrüben eingetroffen. Friedrich Harms, Oesenstr. 124, Fernr. 641.

Verloren.

1 Hofet Uniformstücke von der Peterstraße, Mühlstraße, Damburger oder Bismarckstraße. Wäsche bei Schinkel, Peterstraße 80.

Möbel.

gebraucht Bettstellen, Kleiderkäufe, Möbelschäfte, Tische, Sofa, Stühle billig zu verkaufen. O. Schade, Oesenstr. 54, 4745.

Gesucht.

Maurer und Zimmerer für Innenarbeit. (4729) Gerden, Rüstingstr. 77.

Gesucht auf sofort.

mehrere Waidfrauen oder Waidmädchen. Feinmühlerei Neumann Rüstingstr. 2.

Gesucht eine saubere.

alleinst. Frau, die gegen freie Station und etwas Gehalt die Führung eines H. Haushalts (2 Personen) übernimmt, wo die Frau erkrankt ist. Angeb. sofort erbeten nach Mühlstr. 31, Hinterhaus.

Gesucht ein Mädchen für die Morgenstunden.

Frau Bräutigam, Hinterstr. 36.

Gesucht auf sofort.

ein sauberes Mädchen für den ganzen Tag. Frau Gerden, Oesenstr. 124, Fernr. 641.

Allgemeine Ortsrentenkasse.

der Stadtgemeinde Delmenhorst. Dienstag, 28. Novbr. cr. abends 8 Uhr.

Ordentliche Ausschuss-Sitzung.

in O. Wümanns Gasthaus, Lange Straße 98. Tagesordnung: 1. Feststellung des Voranlasses für 1917.

Ter Vorstand.

H. Wümanns. Wilhelmshöhe. Hugo Institut Rüstingstr. 38, I. Friedrichstr. 4, part. I. besorgt Aufträge, Reparaturen, Kleinarbeiten, Kleiderarbeiten prompt und billig.

R. Winter.

Färberei und chem. Waschanstalt Rüstingen, Peterstrasse 88.

Metalloellen in Private.

Katalogfrei. Metallrahmenmatr., Kleiderbetten, Eisenmöbel-Fabrik, Bohl I. Thür.

Verordnung betreffend Verbot der Ausübung der Jagd und Fischerei für Ausländer.

Auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914, betreffend die Einführung des Kriegszustandes, des Artikels 68 der Reichsverfassung, der §§ 4 und 9 des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915, betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit folgendes:

§ 1.
Die Ausübung der Jagd und der Fischerei im Festungsbezirk ist den Ausländern untersagt, soweit sie nicht einem mit dem Deutschen Reiche verbündeten Staate angehören.

§ 2.
Die Ausländer können ihre Jagd- und Fischereiberechtigungen mit Genehmigung der Festungskommandantur durch geeignete deutsche Staatsangehörige umbekleiden, der Fall in Betracht kommenden öffentlich- und privatrechtlichen Vorschriften ausüben lassen.

§ 3.
Neutrale Ausländer, welche beim Inkrafttreten dieser Verordnung bereits Jagd- und Fischereipatente über Grundstücke abgeschlossen haben, welche unmittelbar an der Grenze gelegen sind und dieselben in geringem Umfange ausüben, können die Jagd und Fischerei mit besonderer Genehmigung der Festungskommandantur weiter ausüben.

§ 4.
Wer den Vorschriften der §§ 1, 2 und 3 zuwiderhandelt oder zu einer Übertretung der §§ 1, 2 und 3 auffordert oder anreizt, wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

§ 5.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. 4738

Der Festungskommandant.

Verordnung betreffend Verbot der Ausfuhr und Einschränkung des Verkaufs von Uniform-Abbildungen pp.

Auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914 betr. die Einführung des Kriegszustandes, des Artikels 68 der Reichsverfassung, der §§ 4 und 9 des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915, betr. Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit folgendes:

§ 1.
Beschreibungen und Abbildungen jeder Art der neuen Feld- und Friedens-Uniform des deutschen Heeres dürfen weder in das neutrale noch in das verbündete Ausland aus dem Festungsbezirk ausgeführt werden.

§ 2.
Derartige Beschreibungen und Abbildungen dürfen im Inlande nur an Truppenteile des deutschen Heeres und der mit dem Deutschen Reiche verbündeten Heere und an Angehörige des deutschen Heeres oder der Kaiserlichen Marine, wenn sie die mit Uniformstempel versehene Genehmigungsbefreiung ihres Truppenteils vorliegen, entgeltlich oder unentgeltlich überlassen werden.

§ 3.
Wer den Vorschriften der §§ 1 und 2 zuwiderhandelt oder zu einer Übertretung der §§ 1 und 2 auffordert oder anreizt, wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark erkannt werden.

§ 4.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. 4739

Der Festungskommandant.

Verordnung.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit verbiete ich für die Städte Wilhelmshaven und Rüstingen das Festhalten aller als **Verpackungsmittel** bezeichneten Behältern, sofern es nicht von dem zuständigen Militärpolizeimeister für die einzelne Warenart gestattet ist.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung, die das Publikum zur Ausübung schätzen will, sind nach § 9 b des Belagerungszustandsgesetzes strafbar.

Nachträglich wird meine frühere Verordnung vom 24. Juni 1916 (Salaire betreffend) aufgehoben.

Der Festungskommandant.

Bekanntmachung

Im Interesse der öffentlichen Ordnung erlasse ich für Wilhelmshaven und Rüstingen folgende Anordnung:
Am Freitag, Mittwoch den 22. Novbr., und am Donnerstag den 26. Novbr. 1916 werden Laubbäume jeder Art verboten.

Mit Genehmigung der zuständigen Militärpolizeimeister können zugelassen werden:

- a) Aufführungen von Theaterstücken völlig erlesenen Charakters in Räumen, die einem höheren Kunstinteresse dienen; 4719
- b) Aufführungen geistlicher Musik u. Aufführungen von Schilbilden aus der biblischen Geschichte oder sonst mit richtigem Inhalt in Räumen, deren Charakter zu einer reinen Darbietung paßt.

Zu widerhandlungen werden nach § 9 b des Belagerungszustandsgesetzes (Art. 68 der Reichsverfassung) mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Wilhelmshaven, den 17. November 1916.
Der Festungskommandant.

Frisch eingetroffen:
1 Waggon holländisch. Rottkohl
Umfang 16 Wt., Zentner 15 Wt.
1 Waggon. dicke Schwarzwurzeln
Umfang 25 Wt., 2 Wt. und 45 Wt.
Rübe, 25 Pfund netto, 5 Wt.
Treibhaus-Tomaten
Umfang 75 Wt.
Prima! Rosentohl! Prima!
Umfang 40 Wt.
1 Waggon märktische Rübsen
sogenannte Zeltener
Umfang 20 Wt., 10 Wt. 1.80 Wt.
Zentner 16 Wt.
1 Waggon Grünkohl
Umfang 12 Wt.
Mehrere 1000 Str. Steckrüben
Zentner 3 Wt.
Müllers Markthallen
für Obst, Gemüse, Süßfrüchte und Konserve
Inhaber: Herrn. Müller 4750
5 Verkaufsstellen 5

Pote gesucht
zum Zählerlesen. 4736
Betriebsamt der Stadt Rüstingen.

Arbeitsnachweis für die Stadt Rüstingen
und das angrenzende Wirtschaftsgebiet.
Kostenlose Vermittlung! Kostenlose Vermittlung!
Städtischer Wohnungsnachweis Rüstingen.
Wilhelmshaven, Str. 63. Rathaus. Fernr. 79 u. 1165.
Wohlfühlstunden: vorm. 8-1, nachm. 3 1/2 - 6 1/2 Uhr.

Offene Stellen 60 Bau-, Erd- u. Gelegenheitsarbeiter, 3 Holzleerlaufboten, 60 Maurer u. Zimmerer, 20 Bau- und Hilfsarbeiter, 2 Mobilienführer, 40 Mechaniker, 10 Klempner u. Installateure, 60 Stell- u. Ausfertiger, 60 Schlosser, 8 Bauhilfsarbeiter, 20 Maler, 18 Dreher, 22 Friseur, 2 Zister, 8 Wäschmeister, 15 Metzger, 10 Klempner, 3 Segelwäcker, Wagenführer und Führerinnen, 60 Schiffbauer, Rigger u. Stimmer, Strofmacher, 2 Tapezierer, 2 Maler u. Dekorateur, 1 Tischler, 1 Schuhmacher, 3 Kesselschneider, 20 Bauhilfsarbeiter und 3 Nachmittagsarbeiter, 1 Bauhilfsarbeiter, 17 tüchtige Dienstboten, 6 Hausfrauen, 2 Frauen zum Milchablassen, 2 Gehmädchen für Schuhhandlung u. Papierwaren, 2 Wäscherinnen, 2 Köchinnen, 1 Zimmer-	Stellenangebote 7 Aufwartungen, 1 Schreibhülfe, 5 Antreiber, 12 Kontoristinnen, 2 Wäscherinnen, Heimarbeiterinnen, 5 Frauen zum Teppichreinigen, 15 Arbeiterinnen. Wohnungsangebote 15 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, 2 3rdm. Wohnungen, 90 möbl. Zimmer für 2 u. einz. Personen in Rüstingen u. Wilhelmshaven, 1 leeres Zimmer, 3 leere Zimmer zum Kauf, beheizt der Möbel. Wohnungsgelde 3 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 2 Personen Nähe Anton-Sträßer-Str., 3 gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch usw. in Rüstingen 1, 35 2-7rdm. Wohnungen, 20 leere beheizbare Zimmer. 4747
--	--

Trauerbriefe und Trauerkarten
liefert Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.
Sonnabend, den 25. November
abends 8.15 Uhr Wiederholung:
Preziosa.
Romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen
von Pius Alex. Wolff.
Musik von Carl Maria von Weber.
Musikal. Leitung: Dr. MAURER. Spielleitung:
CURT BORN, Orchester: Musikkorps
der 11. Matrosen-Division.
Sperrritz 3.00 Mk., Parkett 2.00 Mk., 1. Platz 1.00 Mk.
Stehplatz 50 Pf.
Dutzendkarten Sperrritz 27 Mk.,
Parkett 18.00 Mk., 1. Platz 9 Mk.
Vorverkauf in Niemanns Zigarettengeschäft,
Ecke Ocker- und Bismarckstr., und in der Buch-
handlung von Lohse, Rooststr. 4753

Jeder darf wieder radfahren

Spiralfederreifen
beliebteste und bewährteste Fahrradmontage, in ganz Deutschland bekannt. Von jedem Mann, wie nebststehende Figur erkennen lässt, in 1 Minute ohne Werkzeug auszuspannen.
Passend für jedes Rad!!!
Ohne Genehmigung darf jeder wieder sein Rad benutzen.
Nur 7.75 Mk.
per Stück direkt ab Fabrik gegen Nachnahme.
Verlangt kostenlos Prospekt von 4411
„Spirala“ Berlin Oranienstrasse 18?
Vertreter gesucht.

Verein der Zigarrenladen-Inhaber
Wilhelmshaven-Rüstingen.
Mitglied des Verbandes der Zigarrenladen-Inhaber Deutschl. St. Hamburg.
Donnerstag den 23. November, abends 9 Uhr,
im Deutschen Hause, Wallstraße:
Versammlung.
In der Versammlung wird eine kurze Anweisung zur Warenumlage-Steuern und deren Berechnung gegeben. Alle Mitglieder, auch solche, welche dem Verein nicht angehören, sind hierzu freundlichst eingeladen.
Es wird gebeten, an diesem Abend die Adersten der eingetragenen Rollen genau anzugeben.
Um regen Besuch bittet Der Vorstand. 4752

Siebethsbürger Heim
Siebethsburg, Siebethsberg u. Go. Wilmshaven-Str.
Gastr. mein Lokal heißt Klubzimmer bestens empfohlen.
Spezialität: **Cachouhäufer Apfelwein, Paul Dutke**
Verein der Kunstfreunde für Wilhelmshaven - Rüstingen.
Die Kunsthalle ist von jetzt
an nur nachmittags von
3.30 bis 6.30 Uhr geöffnet.

Schützenhof Schnor.
Angenehmster Familien-Unterhalt. St. Veranda mit Klubzimmer, gut geheizt. Mühlstein-Unterhaltung - ausgelegte Biere und Wein. 18854
Es ladet freundlich ein **Emil Wehler.**
Statt Karten.
Die Verlobung unserer einzig Tochter Sophie mit dem Herrn Feldwebel Friedrich Lünig beehren sich anzuzugehen. 4741
Rüstingen, im November 1916
Johann Bolens u. Frau.
Meine Verlobung mit Fraul. Sophie Bolens zeich ich hiermit ganz ergebenst an
Friedrich Lünig,
Brest-Litovsk.

Adler
Theater 4720
Gastspiel
MAX WALDEN.
Mit seiner Gesellschaft
Heute Dienstag
abends 8.30 Uhr
Die Prinzessin vom Nil
Ein Spiel mit Gesang u. Tanz in 3 Akten von Viktor Holländer.
Tänze einstudiert von Balletm. Eug. Chlebus, von Metropol Theater Berlin. - Dirigent Dr. Hans Glenswinkel.
Hauptdarstell.: Pannekicker... Max Walden
Buss- und Bettag:
Maria Magdalena.
Ein bürgerlich Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Hebbel.
Vorverkauf d. Eintrittskarten von hete an.
Nachmittags-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Volkstheater
Montag und Dienstag geschlossen. 4721
Mittwoch (Sühntag) den 23. November:
2
Vorstellungen!
Nachm. 4 Uhr bei ermäßigten Preisen
Mittler u. Rosenkranz
Vorstellung.
Abends 8.15 Uhr bei vollständig. Preisen:
Alexandra
Tragödie von Rub. Volz.
In der Titelfolle Clara Wolke-Antel.
Vorverkauf von 10 bis 1 und von 4 Uhr ab

R. St. R.
Mittwoch nachm. 4 Uhr
Sitzung bei Schrön
Erlernen Köchlicher Mitarbeiter Willk. 4733

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Zustelle
Rüstingen-Rüstingshaven
Die Holzarbeiter werden gebeten, ihre und ihres Mannes Adressen im Bureau Peterstraße bis zum 1. Dezember abzugeben. 4744 Die Kreisverwaltung.

Siebethsbürger Heim
Südtorstraße.
Mittwoch nachm. 5 Uhr:
Preis-Skat.
Es ladet freundlich ein **Paul Dutke.**

Großer Preis-Staf!
Montag 3 Uhr. 19062
Joh. Saake, Grenzstr. 35.

Geburtsanzeige.
Die glückliche Geburt eines gesunden Jungerl. ergehen hocherfreut an
Kug. Farms und Frau
Wolke, geb. Wehrle.
Wilhelmsh., 21. Nov. 1916.

Aufbewahren! Aufbewahren! Volkszählung am 1. Dezember 1916.

Walcitung zur Ausfüllung der Haushaltungsliste bei der Volkszählung am 1. Dezember 1916. Bei der Volkszählung vom 1. Dezember erhält kurz vor diesem Tage jede Haushaltung eine Haushaltungsliste...

Haushaltungsbeurteilung steht, ob sie selbst Haushaltungs- vorstand ist, ob sie Ehegatte des Haushaltungs- vorstandes, dessen Sohn oder Tochter, kein Dienstbote, kein Gewerbe- gehilfe, oder ob sie beim Haushaltungsstand Zimmer- gehülfe, Schülfränge ist, oder ob sie sich bei dem in Kraft, Pension, Pflanz befindet, oder als Soldat, auf Urlaub oder als einmuntierter Soldat, oder als Arbeiter zugewandene Kriegsangehöriger u. dgl. anwesend ist in welcher Reihen- folge die anwesenden Personen nach ihrer Stellung im Haushalte eingetragen werden sollen, ist auf der Liste ge- nau angegeben.

Zu Spalte 5. Hier sollen Geburtsort, Geburtsmonat und Geburtsjahr genau eingetragen werden; das wird natürlich in fast allen Fällen leicht möglich sein. In Aus- nahmsfällen, wo die Feststellung nicht geht, ist das Alter in vollendeten Jahren (bei Kindern unter einem Jahre in Monaten) möglichst zutreffend anzugeben.

Zu Spalte 6. Für den „Hausstand“ gibt es vier Möglichkeiten, eine jede Person kann nur sein: entweder leben (dabei den Anwesenheitsort I in der Spalte 6 zu bezeichnen), oder verheiratet (dabei verh. zu bezeichnen), oder verwitwet (verw.), oder geschieden (g.).

Zu Spalte 7. Hier ist jeder Person einzutragen, welchen Stand er annehmt, und zwar ist bei Reichs- deutschen der Bundesdienst anzugeben (Odenburg, Freuden- uhm.), bei den übrigen der fremde Staat (Oesterreich- Ungarn, Rußland usw.).

Die weiteren Spalten 8 bis 13 handeln von der Berufs- tätigkeit der einzelnen Personen, und zwar sowohl von dem vor dem Kriege ausgeübten Beruf (Spalten 8 bis 10) als auch von dem gegenwärtigen Berufstätigkeit. Wir wollen diese Spalten genauer betrachten.

Spalte 8. Hier ist die „genaue Angabe der Art der Berufstätigkeit“ vor dem Kriege; Spalte 9 fragt nach der damaligen „Stellung im Beruf“; in Spalte 10 soll die „Art des Betriebes“ bezeichnet werden, in welchem der Beruf vor dem Kriege ausgeübt wurde.

Die Spalten 11, 12 und 13 stellen diejenigen Fragen, über die wir schon, im Zusammenhang mit der Berufs- tätigkeit, gesprochen haben, nämlich die ursprüng- lich gelebte Beruf, sondern die jetzt (in Spalte 8 vor dem Kriege, in Spalte 11 gegenwärtig) tatsächlich ausgeübte Berufstätigkeit einzutragen. Insbesondere ist es ein Zweck der Zählung, festzustellen, welchen Berufsstand gegenüber der Zeit vor dem Kriege festgehalten hat. In dem jeden- falls sehr zahlreichen Fällen, also in denen vor dem Kriege (z. B. von Frauen) kein Beruf, jetzt aber ein Beruf, oder in denen jetzt eine andere Berufstätigkeit geübt wird als vor dem Kriege, müssen die Eintragungen in Spalte 8 und 11 verbleiben sein.

Angaben bei nur der Hauptberuf, d. h. der, aus dem das Einkommen hauptsächlich fließt, oder der die haupt- sächlichste Kräfteleistung in Anspruch nimmt, unberücksichtigt bleibt, die Nebenberufe.

Wenn am 1. Dezember 1916 derselbe Beruf ausgeübt wird wie vor dem Kriege, so ist in Spalte 11 bis 13 ent- weder die Eintragung aus den Spalten 8 bis 10 zu wieder- holen oder es sind die Worte „wie vor dem Kriege“ ein- zusetzen.

Wenn vor dem Kriege kein Beruf ausgeübt wurde, sind in die Spalte 8 bis 10 Striche einzutragen; wenn gegenwärtig kein Beruf ausgeübt wird, sind in die Spal- ten 11 bis 13 Striche einzutragen.

Bei Personen, die am 1. Dezember 1916 dem Heere oder der Marine angehören, ist in Spalte 11 bis 13 nur ihre militärische Stellung ein- einzutragen.

Gewerkschaftliches.

Der Verband der Bureau-Angestellten Deutschlands, Bezirksgruppe Bremen-Dannewitz-Braunshweig-Oldenburg, hielt am Sonntag den 12. November in Bremen seine dies- jährige Bezirkskonferenz ab. Vertreten waren die Orts- gruppen Braunschweig, Bremen, Bremerhaven, Delmen- horst, Hannover, Wilhelmshafen-Mitteln. Nach Be- grüßung der Anwesenden durch den Bezirksvorsitzenden Herrn G. Edermann (Bremerhaven) wurde das Protokoll der letzten Bezirkskonferenz gelesen und die Be- richte der Bezirksleitung und der Ortsgruppen entzogen- genommen. Aus diesem vor zu entnehmen, daß große Kämpfe während des Krieges nicht unternommen werden konnten, da der Krieg in die Reihen unserer Kollegen bereits große Lücken gerissen hat; trotzdem ist erfreulicher- weise eine Zunahme von Mitgliedern zu verzeichnen. Be- sonders wurde darauf hingewiesen, daß die vom Hauptvor- stand eingeforderte Kriegspolizei nicht nur auf die Mit- glieder, sondern auf sämtliche Berufsangehörige ausgedehnt werden soll. An Teuerungs- und Gehaltszulagen, wie auch an Unterstützungen der Kriegsereignisse konnte die Organi- sation für die Kollegen wesentliche Vorteile erringen. Außerdem konnten seitens des Verbandes an die Frauen der zum Heere einberufenen Kollegen namhafte Beträge an Kriegsunterstützungen ausgeschüttet werden. — Ueber die Wiedereinstellung von Kriegs-Invaliden sprach Herr Erd- mann (Braunschweig). Seine Ausführungen sind in der nachfolgenden einstimmig angenommenen Resolution in wesentlichen wiedergegeben:

Der Vorstand des Verbandes der Bureauangestellten wird ersucht, in Gemeinschaft mit anderen Verbänden der Partei- angehörigen dahin zu wirken, durch gesetzgeberische Maßnahmen zu erreichen, daß die durch Rücktritt des Krieges aus ihrer bis dahin ausgeübten Tätigkeit herausgerückten Privatangehörigen nach Beendigung des Krieges ein volles Recht auf Wieder- einstellung in ihre bis zur Einstellung zum Kriegsdienst inne- gebliebene Position haben.

Herr Schrader (Braunschweig) sprach über das Thema: „Die zunehmende Frauenarbeit in unserer Be- rufe“. Redner brachte der Frauenfrage sehr viel Ver- ständnis entgegen und führte unter anderem aus, daß man die Frauenarbeit im Erwerbsleben nicht mehr ausschalten könne, sondern sie als wirtschaftlichen Faktor anerkennen müsse. Weiter müsse man dafür eintreten, daß die weib- lichen Angestellten genau so wie die männlichen für ihren zukünftigen Beruf die notwendige Vorbildung erhalten. Nachstehende Resolution fand hierauf einstimmige An- nahme:

Die Versammlung beschließt, unsere Verbandleitung möge der zunehmenden Frauenarbeit in unserer Berufe die größt- mögliche Beachtung schenken und mit allen einschlägigen Mitteln versuchen, die Frauen zu organisieren. Es ist zu for- dern, daß bei allen abwärtszielenden Vorträgen die Behauptung: „Für gleiche Arbeit gleichen Lohn“ beachtet wird. Dies ist besonders wichtig, da auf diese Weise die Schmutzflecken zwischen Mann und Weib vermindert wird. Desgleichen ist die Einführung einer mehrjährigen Lehrzeit, ergänzt durch den Besuch kaufmännischer Vorbildungsanstalten (Hochschulen) zu fordern, um damit der sogenannten „Handelslehre“ mit Zu- stimmung, als minderwertigen Unterstufe entgegenzutreten. Fernere Handelsstellen sind der behördlichen Kontrolle zu unterstellen.

Die Kriegsbefähigtenfürsorge und Stellennachweiskarte wurde von Hrn. S. 15 2 0 1 1 (Bremen) eingeleitet behandelt. Er führte aus, daß beide Fragen sehr eng miteinander verknüpft seien und einer baldigen rechtsgewissen Regelung dringend bedürftig. Von der Hinzueinziehung von Berufsverboten zu den Verbindungen in den Ausschüssen für Kriegsbefähigtenfürsorge müsse

feuilleton.

Der Dorfnotar.

Roman von Joseph von Eßfeld.

Janos unterbrach die Sprechenden, indem er mit dem Bandarzt von St. Wilhelm und einem frischen Luftzug eintrat. „Hier, gnädiger Herr,“ sagte er heiser, „hier bringe ich Sie und einen Besücker, man wird alles gut werden.“ Hier trat ein jüngerer Mann des kleinen, fleischigen ge- nannten Monnes Janos, er ging langsam zum Bette des Kranken, nahm den Luftzug ab und legte einen andern auf, wobei er seine Zufriedenheit mit dem Zustande des Kranken bezeugte. Dabei brumnte der alte Janos, welcher nicht leiden konnte, daß ein anderer seinen Herrn bediente, und mochte, er würde den Verband schon schnell auf- gelöst haben. Inzwischen bediente sein Mensch so wenig den Herrn des Mittags, als Herr Scherer und ein Mann wie Janos, welcher seit Jahren Jahren — so lange lebte wie Bandarzt bereits in St. Wilhelm — nie krank gewesen, alle seine Urteile, sich über ihn zu befragen. Die Wunde ist sehr tief,“ sagte Scherer, sorgfältig den Luftzug auflegend, „ich habe noch n. eine kleinere Wunde gesehen.“ „Et,“ brumnte Janos, „wäre der Herr Scherers nur im Kriege gewesen, dort hätte er schönere Wunden gefunden.“ „Was ist das? Die größte Wunde ist nicht die höchste.“ „Stetlich nicht, das ist die kleine, welche man nicht sieht und bei der man reiner, fleischiger braucht.“ Scherer schaute den Patienten sorgfältig an. „Die Wunden der gnädige Herr?“ „Gut.“ „Wie befinden Sie sich jetzt?“ „Gut gut.“

„Seine Alteration, Aufregung?“ „Ja.“ „Ich finde also vollständige Anergie, nämlich Stöber- losigkeit.“ „Ich glaube.“ „So verhalten Sie vielleicht auch schon Apetit?“ „Gut.“ „Sagte ich es nicht! In solchen Fällen wirkt Mandel- müch wunderbar.“ „Was? Ich?“ „Niemand glaubt an die Heilkräfte der Mandelmüch, also es ist alles aus?“ „Alles.“ „Es tut mir leid, daß man mich nicht früher gerufen hat. Ich würde einen Heiler vorordnet haben.“ „Wozu denn,“ sagte der Doktor, „wenn die gnädige Herr sich ohnehin nicht heilt?“ „Seid ruhig,“ sagte der Doktor mit wichtiger Miene, „der Heiler tut in solchen Fällen meistens nichts.“ „Die Homöopathen lassen sie zur Heilung,“ sagte amst Hrn. S., während Hofmann über den Herrn des Doktors lachen mußte. „Die Homöopathen,“ sagte er, „was tun denn die? Verordnen sie Mittel, welche den Mann reizen, welche stärken oder erwidern? Naja, Oden, antipathomische, antihomöopathische, antihomöopathische, aromatische Präparate? C. das benedictus, Abbarber, Torturis, sei mirabile Genuß?“ „Sören Sie auf,“ rief Hofmann, „ich bin schon krank.“ „Sören man so, daß ein Homöopath ein Pfister auf- gelagert, daß er vorne, koste oder Glückseligkeit verordnet, daß er Fuß- und Stüßel abendeln habe? Ein solcher Doktor, von dem ich nicht einmal ein kleines Wienerbräu- chen, Chlorum Dromente, erhalten kann. Mit mir nichts.“ „Hier,“ sagte Hrn. S., „hat der Herr Doktor Recht der Kranke muß vorher sterben, wenn er sich homöopathisch behandeln läßt. Die Transfusion hat die Auf- gabe.“ „Su belien,“ sprach Scherer, „und es ist Nichts das Kräfte, nicht, das er in der Knoche finden kann, unvor-“

sucht zu fassen. Und gibt es noch nicht, so muß es ein Kon- stanz berufen werden, bis der Patient gesund wird.“ „Oder stirbt,“ vollendete Hofmann die Rede, worüber der alte Janos laut aufschrie. „Stirbt?“ sagte Scherer. „Atem guten Kräfte stirbt von John Wolfen vielleicht einer, und der nur, weil seine Krankheit betroffen und er zu spät zum Kräfte kam. Und jetzt, wer Kranke stirbt, kann das der Arzt der Pflicht erheben, an ihm alles, was er gelernt, zu er- proben? Antworten Sie mir bewusst, wenn Sie können!“ „Ich glaube es, aber auch die Homöopathen geben viel ein und ihre Kranken werden gesund.“ „Homöopath,“ sagte Hofmann der Uhrung, „wenn die Ra- tur nicht wäre, wäre der Herr Scherer ein Wunder.“ „Mit das nicht einerlei, wenn man der Kranke gesund wird?“ „O nein! Gibt man der Natur nicht, so wird der Kranke so sehr angegriffen, wie der Herr Konstantinoffsky hat. Und das heißt immer.“ „Was wenn man Ihre Patienten gesund, vielleicht hilft ihnen auch die Natur?“ „Das wissen wir, gnädiger Herr, die wie fünf Jahre lang die Natur überhört befindet und gelernt haben, daß kein Kranke gesund werden kann, wenn er nicht gewisse Kräfte einzuwirken,“ sagte Hofmann, „wenn der Kranke, derjenige, welche nicht Oden, Antipath, Winterkälte und Antipathologie, — et. Antipathologie wohl ich kann, gelernt haben, lesen dies immer. Wir wissen es besser. Ja, warum hätten wir fünf Jahre lang nicht?“ „Da haben Sie recht, warum und was hätten Sie ge- lernt, wenn Sie nicht mehr als irgend jemand hier wüßten?“ „Und,“ sagte Scherer mit Hrn. S., „wenn der Homöo- path zu einer schweren Krankheit kommt, warum ruft er gleich den Homöopathen? So zum Beispiel nach in Vor- vor bei dem alten Hofmann?“ „Der den letzten Tag, als ich den Konstantinoffsky übernahm, rief ich Sie,“ sagte Hofmann. „Ich sprach selbst mit dem früheren Kräfte.“ Dieser sagte, daß er mit keinen unbeschädigten Kranken den Kranken nicht in Monaten hätte von seinen Betten befreien können. Mit dem Ho- möopathen ist es nicht anders gegangen.“ (Fort. folgt.)

Erfinder Dr. S. G. ...
Das Institut für ...
eine ...
eine ...

schon ...
das ...
das ...
das ...

Man ...
die ...
die ...
die ...

Die ...
die ...
die ...
die ...

Die ...
die ...
die ...
die ...

Die ...
die ...
die ...
die ...

Die ...
die ...
die ...
die ...

Die ...
die ...
die ...
die ...

Die ...
die ...
die ...
die ...

Die ...
die ...
die ...
die ...

Mädchenfrage.

Im ...
die ...
die ...
die ...

Der Schutzpatron.

Der ...
die ...
die ...
die ...

Gussow und Sattler.

Die ...
die ...
die ...
die ...

„Wer ...
die ...
die ...
die ...

Die ...
die ...
die ...
die ...

Die ...
die ...
die ...
die ...

Die ...
die ...
die ...
die ...

Die ...
die ...
die ...
die ...

Die ...
die ...
die ...
die ...

Die ...
die ...
die ...
die ...

Die ...
die ...
die ...
die ...

Die ...
die ...
die ...
die ...

Die ...
die ...
die ...
die ...

Die ...
die ...
die ...
die ...

Die ...
die ...
die ...
die ...



Denken: er hätte sich nicht als Häubchen von Gold und Perlen, sondern als ein altes Leinwandstück in einem Bettchen gefahren lassen. Die Welt um ihn herum hätte er ein freies Feld gefunden, und er hätte sich dort niederlassen können. Doch diese Träume blieben ihm fern, und er blieb in der Fremde, wo er sich eine Existenz zu verdienen suchte. Er lebte in einem kleinen Zimmer in der Schillingstraße.

Bei den Schwestern machte ihn viele Tätigkeit freier, aber die Arbeit lähmte ihn, und er verlor seine Gesundheit. Er konnte nicht mehr arbeiten, und er musste sich in ein Krankenhaus begeben. Dort wurde er in ein Zimmer gebracht, wo er sich eine Existenz zu verdienen suchte.

In seinen Gedanken lebte er fort, und er dachte an die Zukunft. Er wollte sich eine Existenz verdienen, und er wollte sich eine Existenz verdienen. Er wollte sich eine Existenz verdienen, und er wollte sich eine Existenz verdienen.

Das war die Geschichte eines Mannes, der sich eine Existenz verdienen wollte. Er wollte sich eine Existenz verdienen, und er wollte sich eine Existenz verdienen. Er wollte sich eine Existenz verdienen, und er wollte sich eine Existenz verdienen.

Den andern aber beschäftigte der Gedanke an den Schicksal der Welt, und er dachte an die Zukunft. Er wollte sich eine Existenz verdienen, und er wollte sich eine Existenz verdienen. Er wollte sich eine Existenz verdienen, und er wollte sich eine Existenz verdienen.

Die Welt um ihn herum war eine Fremde, und er lebte in einem kleinen Zimmer. Er wollte sich eine Existenz verdienen, und er wollte sich eine Existenz verdienen. Er wollte sich eine Existenz verdienen, und er wollte sich eine Existenz verdienen.

Die Welt um ihn herum war eine Fremde, und er lebte in einem kleinen Zimmer. Er wollte sich eine Existenz verdienen, und er wollte sich eine Existenz verdienen. Er wollte sich eine Existenz verdienen, und er wollte sich eine Existenz verdienen.

Die Zeitungszensur unter Napoleon I.

Von Hermann Wendt.

Es war eine Zeit, da sich die Presse über den Zustand der Nation äußerte, und sie sprach sich frei. Die Presse war eine Freiheit, und sie sprach sich frei. Die Presse war eine Freiheit, und sie sprach sich frei.

Die Presse war eine Freiheit, und sie sprach sich frei. Die Presse war eine Freiheit, und sie sprach sich frei. Die Presse war eine Freiheit, und sie sprach sich frei.

Nationalität und Freiheit waren die Worte, die man hörte. Die Presse war eine Freiheit, und sie sprach sich frei. Die Presse war eine Freiheit, und sie sprach sich frei.

Die Presse war eine Freiheit, und sie sprach sich frei. Die Presse war eine Freiheit, und sie sprach sich frei. Die Presse war eine Freiheit, und sie sprach sich frei.

Die Welt um ihn herum war eine Fremde, und er lebte in einem kleinen Zimmer. Er wollte sich eine Existenz verdienen, und er wollte sich eine Existenz verdienen. Er wollte sich eine Existenz verdienen, und er wollte sich eine Existenz verdienen.

Die Welt um ihn herum war eine Fremde, und er lebte in einem kleinen Zimmer. Er wollte sich eine Existenz verdienen, und er wollte sich eine Existenz verdienen. Er wollte sich eine Existenz verdienen, und er wollte sich eine Existenz verdienen.

